



**SCHULE IN HAMBURG**

**ENTWICKLUNG SEIT 2011**



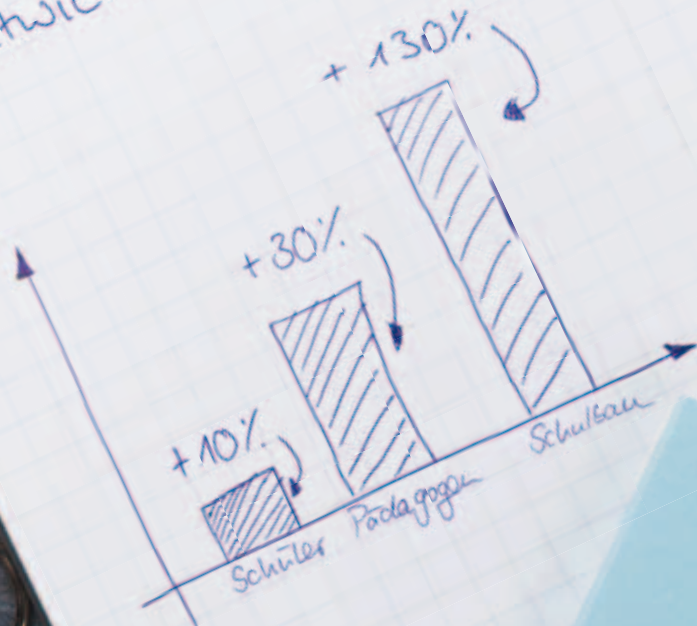
Hamburg

Behörde für Schule  
und Berufsbildung





Schule in Hamburg  
Entwicklung seit 2011



# Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an der Hamburger Schulpolitik.

Hamburg ist in den letzten Jahren Dank des Schulfriedens und vieler Verbesserungen in der Bildung weit nach vorn gekommen: Im Vergleich zu 2010 gibt es heute mehr Pädagogen, mehr Investitionen in den Schulbau, Ganztagsschulplätze für jedes Kind und viele Maßnahmen für besseren Unterricht. Das alles wirkt. Hamburgs Schülerinnen und Schüler haben sich bei allen bundesweiten Leistungstests deutlich verbessert und damit für Aufsehen gesorgt. Das sollte uns Mut machen und anspornen. Denn gemeinsam können und wollen wir die Bildung in Hamburg weiter verbessern.

Um Ihnen einen ersten Überblick zu geben, haben wir für Sie einige Fakten über die Entwicklung der Hamburger Schulen zusammengestellt. Sehr gern informieren wir Sie über weitere Details. Fragen Sie gern, wir freuen uns auf das Gespräch.



Ihr  


**Ties Rabe**

Senator für Schule und Berufsbildung





Vorwort	4
Schule in Hamburg seit 2011 - Die zentralen Ziele	6
Hamburg wächst - Die Schulen wachsen mit	7
1. Schulbauoffensive - Für schönere Schulen	8
2. Alle Schulen sind jetzt Ganztagschulen	10
3. Besserer Unterricht	12
4. Zusätzliche Förderung - Für mehr Schülerinnen und Schüler	14
5. Die neuen Stadtteilschulen aufbauen und stärken	16
6. Besserer Start in den Beruf	18
Die Erfolge der Hamburger Schulen finden öffentliche Beachtung	20
Impressum	22

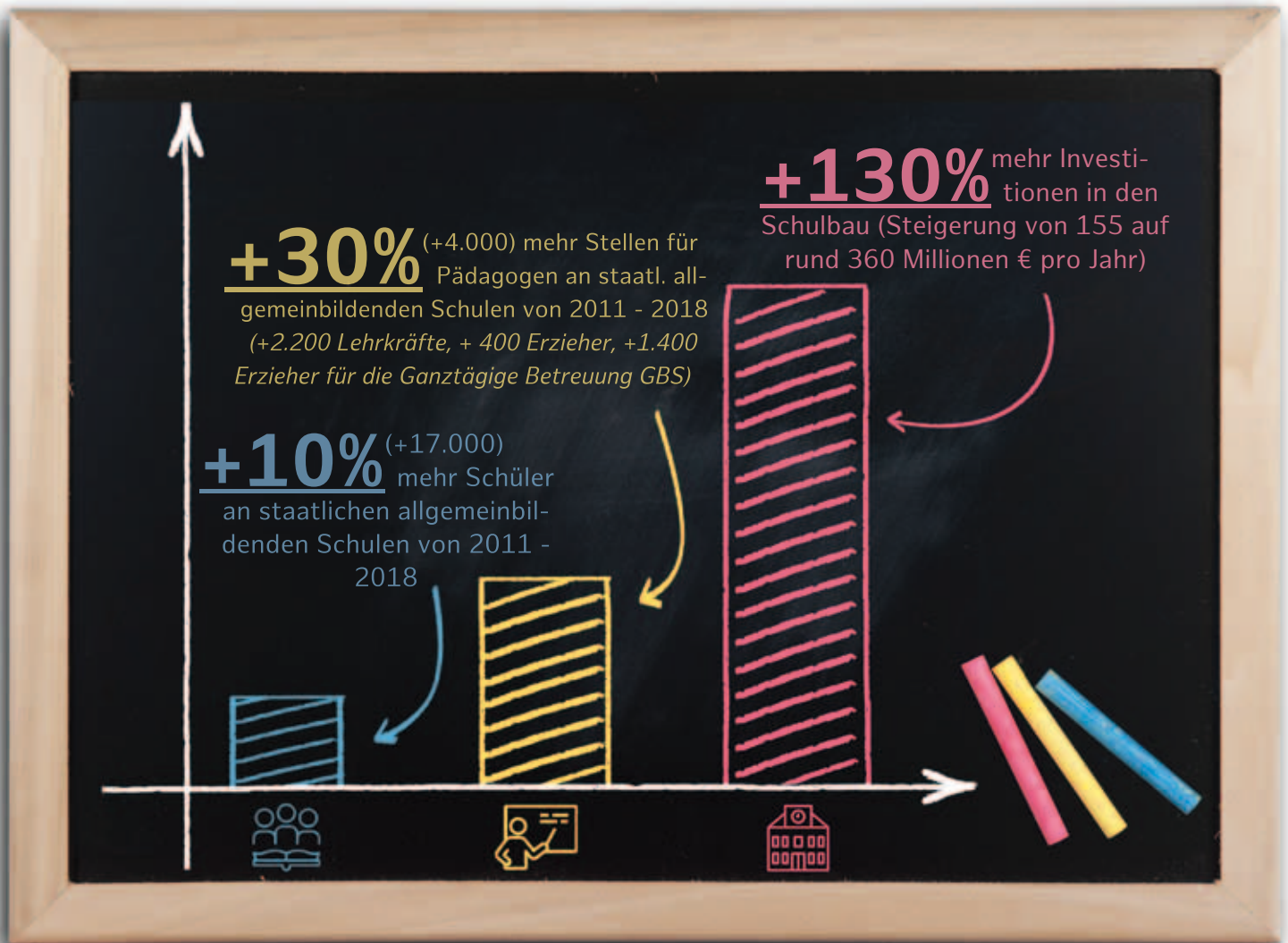
# Schule in Hamburg seit 2011

## DIE ZENTRALEN ZIELE

- › Hamburgs Schulen sollen Kinder und Jugendliche hervorragend auf das Leben in unserer anspruchsvollen Leistungsgesellschaft vorbereiten. Sie sollen deshalb Freude am Lernen und Freude an der Leistung vermitteln. Ein Schwerpunkt sind insbesondere die wichtigen Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen.
- › Hamburgs Schulen sollen Kinder und Jugendliche hervorragend auf das Leben in unserer demokratischen, friedlichen und solidarischen Gesellschaft vorbereiten. Sie sollen deshalb zu einem Ort werden, an dem alle Schülerinnen und Schüler gemeinsame Werte und Regeln, ein gutes soziales Miteinander sowie sinnvolle Freizeitgestaltung lernen und erleben können.
- › Hamburgs Schulen sollen jeden Jugendlichen zum Abitur oder zu einer guten Berufsausbildung führen. Deshalb unterstützen neue Angebote und Fördermaßnahmen sowie moderne und leistungsstarke Berufsschulen alle Jugendlichen aktiv beim Übergang von der Schule in die Berufsausbildung.
- › Hamburgs Schulen sollen die besten und modernsten Schulen in Deutschland werden. Deshalb wird gezielt die Qualität von Schule und Unterricht verbessert, es werden mehr Pädagogen eingestellt und die Schulgebäude modernisiert, verschönert und vergrößert.

# Hamburg wächst

## DIE SCHULEN WACHSEN MIT



# 1. Schulbauoffensive

## FÜR SCHÖNERE SCHULEN

Der Schulbau wurde jahrelang vernachlässigt, die Schulgebäude verfielen, notwendige Ausbaumaßnahmen blieben aus. Deshalb wurden die Investitionen in den Schulbau ab 2011 von jährlich rund 155 Millionen (bis 2010) auf 360 Millionen Euro (2011-2018) mehr als verdoppelt. Bis 2020 werden über 3,5 Milliarden Euro für den Schulbau investiert, allein 900 Millionen in 2019/20 – schon das ist mehr, als die Elbphilharmonie gekostet hat.

Dadurch konnten zahlreiche Schulen saniert, modernisiert und vergrößert werden. Insgesamt wurden an rund 75 Prozent aller rund 380 Schulen Baumaßnahmen eingeleitet und umgesetzt; 63 Schulen und 245 Schulkantinen wurden sogar ganz neu gebaut oder komplett erneuert. Das Ziel: moderne und größere Räume, klimagerechte Gebäude und Internet-Breitband-Anschlüsse für alle Schulen. 23 Neubauten wurden sogar mit Architekturpreisen ausgezeichnet, zum Beispiel die Grundschulen Buckhorn und Rothenhäuser Damm, die Gymnasien Alstertal, Eppendorf und Hoheluft sowie die Stadtteilschulen Ilse-Löwenstein und Gyula-Trebitsch.







Neubau an der Schule Kirchenstegel





# Schulen sind jetzt Ganztagschulen



Ganztagschulen machen unsere Schulen zu einem Ort, an dem alle Schülerinnen und Schüler ein gutes soziales Miteinander, gemeinsame Werte und Regeln sowie sinnvolle Freizeitgestaltung erleben und lernen. Und Ganztagschulen erleichtern es Eltern, Familienleben und Berufstätigkeit zu vereinbaren.

Von 2011-14 wurden deshalb alle staatlichen Schulen zu Ganztagschulen ausgebaut; bis 2011 hatten nur 25 Prozent der Grund- und Stadtteilschulen Ganztagsangebote, seit 2015 sind es 100 Prozent. Rund 2.000 zusätzliche Pädagogen sorgen dafür, dass an allen Schulen kleine Gruppen mit 12-16 Schülern möglich sind. Das Ganztagsangebot an Grundschulen ist freiwillig und von 8 bis 16 Uhr kostenlos. Sozial gestaffelte, geringe Gebühren ermöglichen zusätzlich auch in den Ferien sowie täglich vor 8 Uhr und nach 16 Uhr eine Betreuung.

Mit diesem Angebot hat Hamburg schon jetzt als einziges Bundesland das bundesweit erst für 2025 angestrebte Ziel erreicht, jedem Grundschulkind einen Ganztagsplatz anzubieten. Über 83 Prozent der Grundschüler nehmen gern und freiwillig am Ganztags teil. Das zeigt, dass das neue Angebot der Hamburger Schulen gut ankommt.



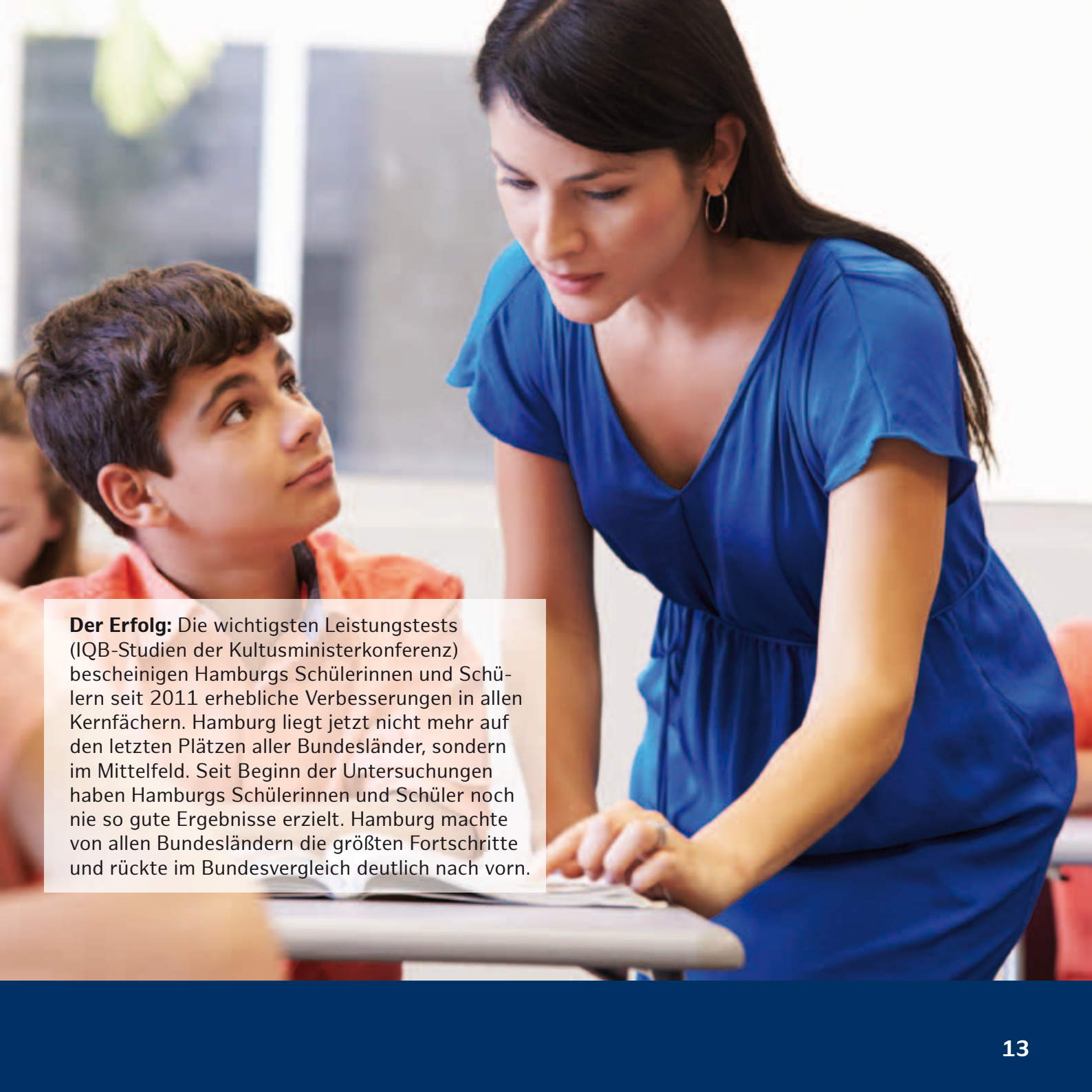
# 3. Besserer Unterricht

Bildungsforscher haben klar nachgewiesen, dass in erster Linie die Unterrichtsqualität darüber entscheidet, wie gut Kinder und Jugendliche lernen:

- › Deshalb wurden von den zusätzlich geschaffenen rund 4.000 Stellen rund 800 Stellen direkt für die Verbesserung des Unterrichts eingesetzt, z.B. für kleinere Schulklassen (an Grundschulen rund 22 Kinder), für mehr Doppelbesetzungen und bessere Förderung.
- › Im Rahmen eines neu eingeführten Qualitätsmanagements werden jetzt die Lernstände aller Schülerinnen und Schüler jedes Jahr durch hamburgweite Leistungstests (KERMIT) überprüft. Mehrere Schulinspektionen prüfen zudem die Qualität der Schulen. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen werden gemeinsam mit den Schulen ausgewertet, dann werden zielgenaue Verbesserungen zwischen Schule und Behörde vereinbart und umgesetzt.

Darüber hinaus wurde der Unterricht durch folgende Maßnahmen gezielt verbessert:

- › Pro Woche eine Stunde mehr Deutsch oder Mathe in den Kl. 5-8 an Stadtteilschulen.
- › Kostenloser Nachhilfeunterricht an allen Schulen für alle Schülerinnen und Schüler mit mangelhaften Noten.
- › Besondere Unterstützung für Schulen in sozial schwieriger Lage (Programm „D23“) durch mehr Personal, mehr finanzielle Mittel, Beratungen und Fortbildungen für Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern und Schüler.
- › Verbesserungen des Deutschunterrichts durch Einführung eines Kernwortschatzes mit 800 Wörtern, regelmäßige Leistungstests, Landesfachkonferenzen, Lehrerfortbildungen.
- › Verbesserungen des Matheunterrichts durch Erhöhung auf vier Mathestunden pro Woche in allen Klassen, 300 Fachlehrer mehr, Unterricht nur durch Fachlehrer, Fortbildungen.
- › Um die Qualität und die Vergleichbarkeit zu verbessern, wurden in 30 Fächern zentrale Abiturprüfungen eingeführt. In den Kernfächern übernimmt Hamburg die bundeseinheitlichen Abituraufgaben der Kultusministerkonferenz.



**Der Erfolg:** Die wichtigsten Leistungstests (IQB-Studien der Kultusministerkonferenz) bescheinigen Hamburgs Schülerinnen und Schülern seit 2011 erhebliche Verbesserungen in allen Kernfächern. Hamburg liegt jetzt nicht mehr auf den letzten Plätzen aller Bundesländer, sondern im Mittelfeld. Seit Beginn der Untersuchungen haben Hamburgs Schülerinnen und Schüler noch nie so gute Ergebnisse erzielt. Hamburg machte von allen Bundesländern die größten Fortschritte und rückte im Bundesvergleich deutlich nach vorn.

## 4. Zusätzliche Förderung FÜR MEHR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Bis 2010 wurden rund 6.000 förderbedürftige Kinder und Jugendliche an Sonderschulen und 1.500 an allgemeinen Schulen besonders gefördert. Viele weitere förderbedürftige Kinder an den allgemeinen Schulen bekamen jedoch keine zusätzliche Förderung, lernten schlecht und konnten kaum lesen und schreiben. Deshalb wurde 2012 eine Fördergarantie für jedes förderbedürftige Kind unabhängig von der jeweils besuchten Schulform und ein Elternwahlrecht für die Schulform eingeführt: Die Eltern entscheiden, ob ihr Kind eine Sonderschule oder eine allgemeine Schule besucht. Trotzdem wird jedes förderbedürftige Kind ohne Ausnahme gefördert (Inklusion).







Heute werden mit rund 12.000 Kindern und Jugendlichen rund 60 Prozent mehr Schüler gezielt gefördert: 4.000 an Sonderschulen und 8.000 an allgemeinen Schulen. Die Förderung ist zudem umfangreicher als früher. Es werden also mehr Kinder besser gefördert:

- › Dafür wurden rund 600 zusätzliche Pädagogen eingestellt.
- › Die Schulbegleitungen für Kinder mit Behinderungen wurden verfünffacht.
- › Mehrere tausend Lehrkräfte wurden für bessere Förderung im Unterricht fortgebildet.
- › Erstmals wird der Förderbedarf jedes Kindes durch eine klare Diagnose genau ermittelt.
- › Sonderschulen helfen den allgemeinen Schulen mit Beratungsangeboten.
- › Schul- und Sozialbehörde sowie Bezirksämter fördern mit zusätzlichen Pädagogen bis zu 400 verhaltensauffällige Schüler in temporären Kleinst-Unterrichtsräumen.

Auch besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler werden jetzt besser gefördert. Die meisten Schulen haben Lehrkräfte speziell für die Begabtenförderung ausgebildet. Maßnahmen wie Beratungen, Schülerwettbewerbe oder Juniorakademien wurden intensiviert.

# 5. Rückenwind

Die neue Schulform „Stadtteilschule“ ersetzt als zweite Säule neben den Gymnasien die früheren Hauptschulen, Realschulen, Haupt-Realschulen, Gesamtschulen und Aufbaugymnasien. Stadtteilschulen bieten gemeinsames Lernen für Kinder aller Begabungen und führen zu allen Schulabschlüssen. Die Stadtteilschule wurde gezielt als gleichwertige Schulform gegenüber dem Gymnasium ausgebaut:

- › Für bessere Förderung und besseren Unterricht bekommt eine Stadtteilschule rund 40 Prozent mehr Pädagogen als ein gleichgroßes Gymnasium.
- › Für besseres Lernen wurde die Klassengröße auf rund 23 Schüler abgesenkt.
- › Mehr Zeit zum Lernen: eine Wochenstunde mehr Mathe- und Deutschunterricht in Kl. 5-8.
- › Mehr Zeit zum Lernen: Alle Schüler besuchen das 10. Schuljahr (Hauptschüler früher nur bis Kl. 9).



# für die Stadtteilschulen

- › Alle 58 Stadtteilschulen wurden zu Ganztagschulen entwickelt (2011: 18 Schulen).
- › Erstmals ist an allen Stadtteilschulen das Abitur möglich: 44 Schulen haben eigene Oberstufen, zehn im Verbund mit anderen Schulen, vier im Aufbau. Dieses Angebot gibt es nur in Hamburg.
- › Das neue Schulfach „Berufs- und Studienorientierung“ bereitet die Schülerinnen und Schüler besser auf den Übergang von der Schule in den Beruf vor.
- › Für ein besseres Angebot wurden neue Stadtteilschulen gegründet (Rissen, Meien-dorf, Maretstraße Harburg, Uhlenhorst) so-wie Schließungspläne gestoppt (Steilshoop, Veddel).

Plakate (links) und Postkartenmotive (rechts)  
der Infokampagne für die Stadtteilschulen

**FÜR ALLE,  
DIE MEHR  
WOLLEN**

#stadtteilschule

**DU BIST  
EINZIGARTIG.**

#stadtteilschule

**DU BIST  
GUT.**

#stadtteilschule

**DU WILLST  
MEHR.**

#stadtteilschule



## 6. Besserer



# Start in den Beruf

2011 begannen nur 25 Prozent aller Schulabgänger nach Klasse 10 eine Berufsausbildung. 75 Prozent hatten direkt nach der Schule keine berufliche Perspektive. Zudem sank die Zahl der Auszubildenden stetig.

- › Damit sich Schülerinnen und Schüler besser auf den Beruf vorbereiten können, wurde das Schulfach „Berufs- und Studienorientierung“ an allen Stadtteilschulen und Gymnasien eingeführt. Dafür wurden 30 zusätzliche Lehrkräfte eingestellt und neue Unterrichtsmaterialien entwickelt.
- › Die zersplitterten Beratungsangebote von Arbeitsagentur, Jobcenter, Schulbehörde, Sozialbehörde und Bezirksämtern wurden in der neuen Jugendberufsagentur (JBA) unter einem Dach zusammengeführt. In jedem Bezirk gibt es jetzt eine zentrale JBA. Dadurch fallen erstmals keine Schulabgänger mehr durch das soziale Netz, jeder wird beraten und begleitet.
- › Die wenig erfolgreichen Berufsschulangebote für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz wurden durch die neue „dualisierte Ausbildungsvorbereitung“ (AvDual) ersetzt: Junge Menschen besuchen ein Jahr lang die Berufsschule und lernen gleichzeitig in Betrieben.

- › Mit einem 720-Mio-Bauprogramm wurden und werden 28 der 32 Berufsschulen komplett saniert oder gänzlich neu gebaut.
- › Berufsschulen mit ähnlichen Berufen wurden zu Fachberufsschulen zusammengeführt, um Kompetenzen für einzelne Berufsfelder an Schulen zu bündeln und zu stärken.
- › Die Aus- und Weiterbildung für den Erzieherberuf wurde so verbessert, dass erstmals alle Auszubildenden ein Gehalt oder BAföG bekommen können.
- › Erfolgreich abgelegte Meisterprüfungen werden jetzt zusätzlich mit 1.000 Euro belohnt.

Der Erfolg: Statt bisher 25 Prozent beginnen jetzt 40 Prozent der Schulabgänger direkt nach Klasse 10 eine Ausbildung, ein Jahr nach Schulabgang sind sogar über 60 Prozent in Ausbildung. In Hamburg wurde zudem der Rückgang der dualen Ausbildung gegen den Deutschland-Trend gestoppt. Und 400 junge Menschen mehr besuchen die Aus- und Fortbildungsgänge für sozialpädagogische Fachkräfte und Erzieher.

# Die Erfolge der Hamburger Schulen

Neuerdings besuchen Delegationen aus anderen Bundesländern die Hansestadt, um Anregungen zu bekommen. Studien loben die Ganztagsangebote und die Inklusion. Und das Wichtigste: In den Leistungstests der Bundesländer haben sich die Leistungen der Hamburger Schüler deutlich verbessert. Viele überregionale Medien berichten über die Hamburger Bildungserfolge, u.a.:

”

**Aus dem Scheitern gelernt** – Warum gelingt an der Elbe, was bei den anderen beiden Stadtstaaten in weiter Ferne zu liegen scheint? Wie Hamburg seine Leistungen im Bildungswesen merklich steigern konnte [...]

Frankfurter Allgemeine Zeitung  
11. August 2018

”

**Wie den Hamburgern das Bildungswunder gelang** – Lange Zeit landeten die Stadtstaaten bei Schulvergleichen ganz hinten. Doch nun klettert Hamburg im Ranking nach oben. Was ist passiert? [...]

Handelsblatt  
3. April 2018

”

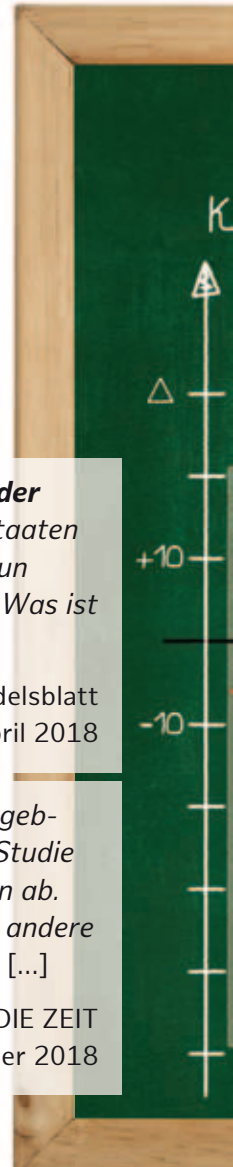
**Der kühle Blick** – Hamburgs Schulsystem war lange ein Sorgenkind, seit einigen Jahren aber geht es steil bergauf [...]

Süddeutsche Zeitung  
22. Juli 2018

”

**Ausgerechnet Hamburg?** – Schlechte Ergebnisse im Lesen und Rechnen – eine neue Studie zeigt: Deutschlands Grundschulen stürzen ab. Nur die Hansestadt verbessert sich. Was andere Bundesländer jetzt von ihr lernen können [...]

DIE ZEIT  
18. Oktober 2018





# finden öffentliche Beachtung

## IQB-Bildungstrends: Entwicklung in Hamburg



Klasse 4 2011 → 2016

Klasse 9 2009 → 2015

Deutsch

Mathe

Deutsch

Englisch

Leseverstehen

Zuhören

Leseverstehen

Zuhören

Orthografie

Leseverstehen

Zuhören

Hamburg

Klasse 4

Klasse 9

2016

2015

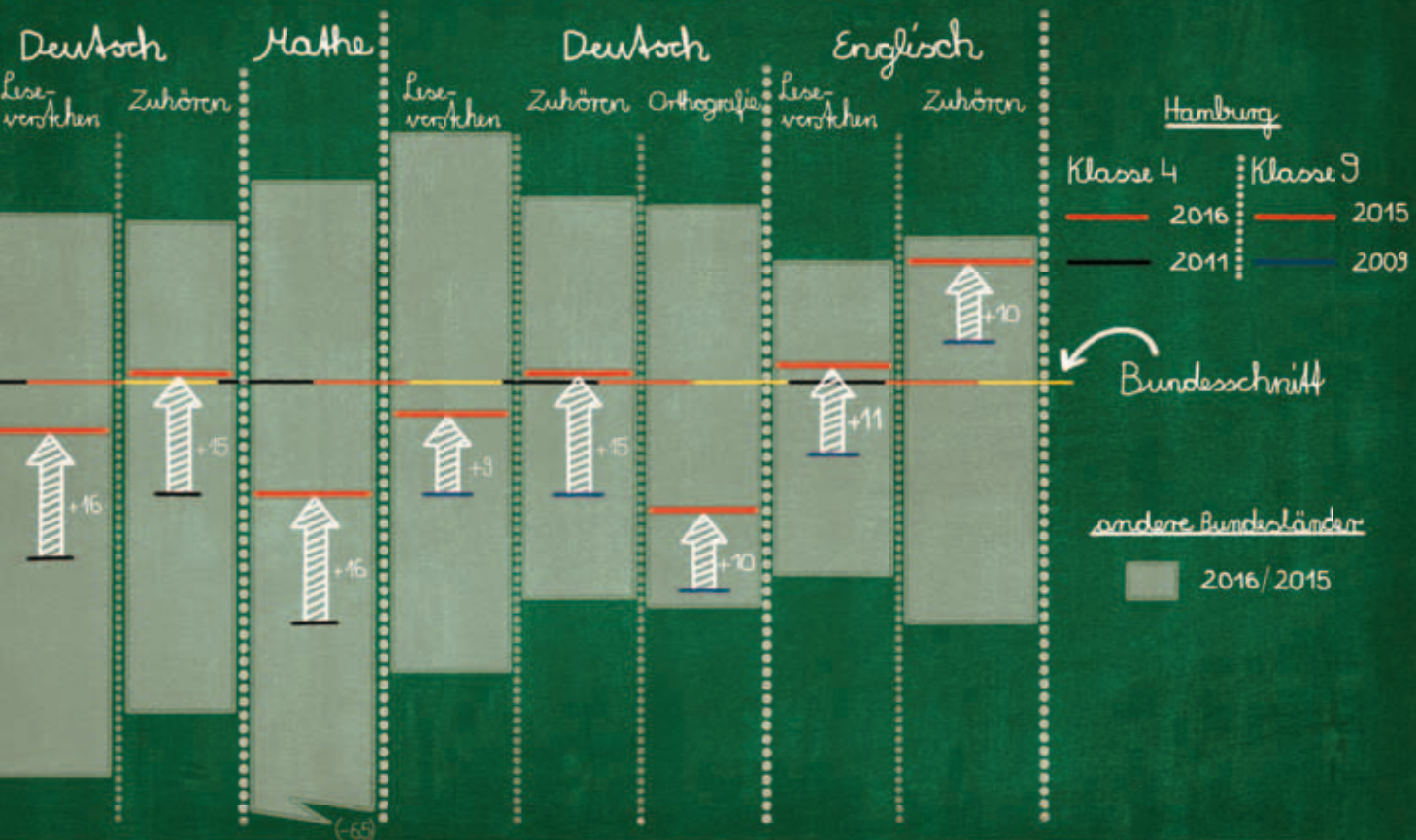
2011

2009

Bundesschnitt

andere Bundesländer

2016/2015



### **Herausgegeben von**

Behörde für Schule und Berufsbildung  
Hamburger Straße 31  
22083 Hamburg

Tel. 428 63 2003  
pressestelle@bsb.hamburg.de

Auflage: 5000 Exemplare  
Layout: Michael Reichmann (BSB)  
Druck: Druckerei Max Siemen KG

### **Bildnachweise**

Colourbox.de/Evgeny Karandaev (Titelseite, S. 2/3, S. 4/5), Michael Zapf (S. 4), Colourbox.de/showcake (S. 7), Colourbox.de/Amin (S. 7), Martin Kunze (S. 8/9), Colourbox.de/Syda Productions (S. 14/15), Colourbox.de/Sergey Nivens (S. 18/19), Colourbox.de/ohishiapply (S. 20/21), Colourbox.de (S. 5, S. 7, S. 10/11, S. 12/13, S. 22/23)





